

# Lebensraumerhaltung für zwei Charakterarten des Grünlandes über die ÖPUL- Naturschutzmaßnahme

1. März 2018

Land Salzburg, Referat 5/05 Naturschutzrecht und Förderwesen

DI Günter Jaritz



## Artenschutzprojekte für zwei Tagfalter-Charakterarten

- Regionale Vertragsnaturschutzprojekte mit quantifizierten Zielvorgaben
- Kampagne „Wir tun was. Priorisierte Arten im Bundesland Salzburg“
- Proaktive Artenhilfsmaßnahmen

# Schwarzer Apollofalter - Ökologie

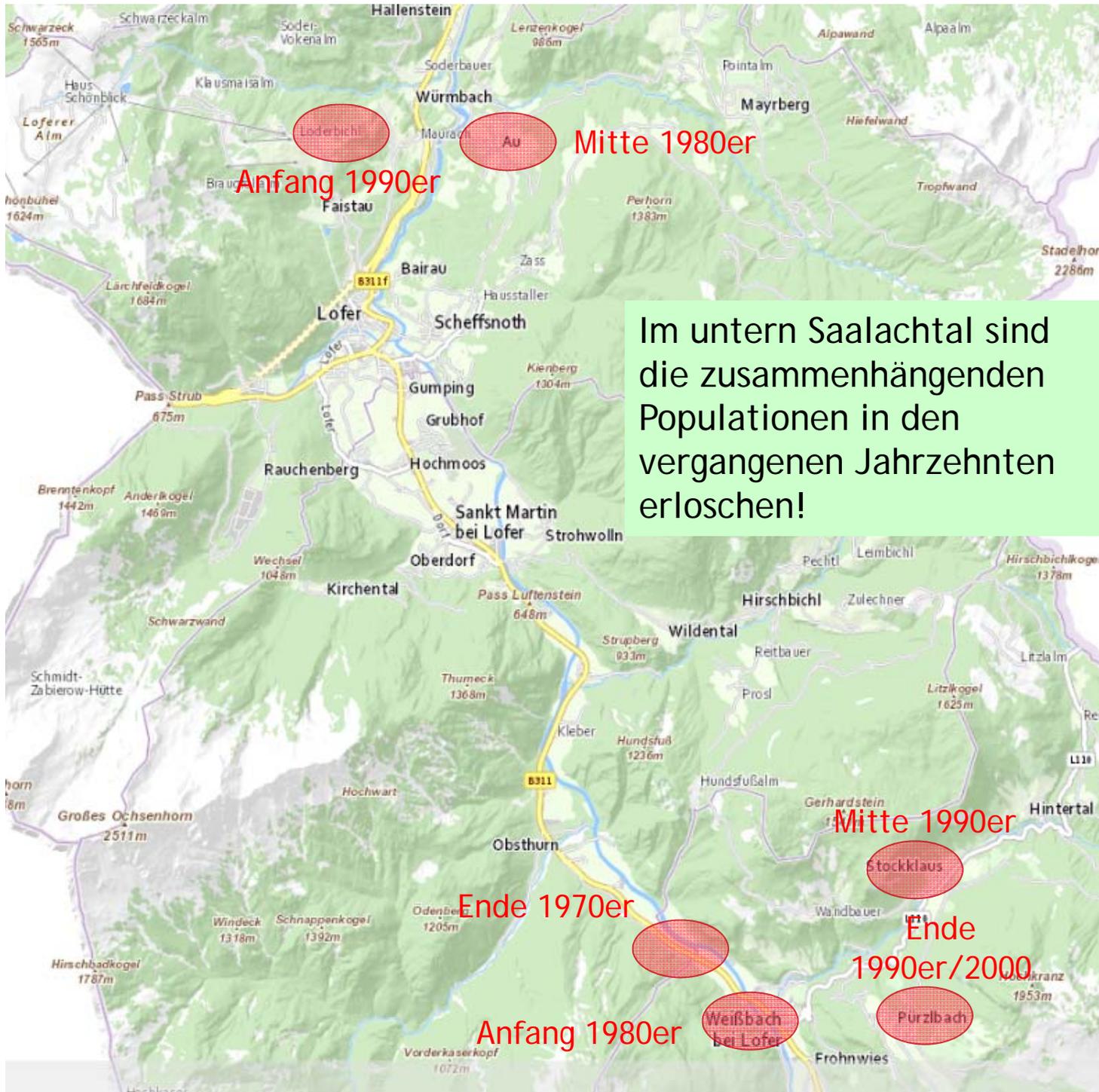
- Bis vor wenigen Jahrzehnten häufige Tagfalterart des mäßig intensiven Grünlandes des Saalachtales
- „Charakterart“ des traditionellen u. strukturreichen Wirtschaftsgrünlandes mit 1. Mahd um die Sommersonnenwende
- Der komplexe Lebenszyklus der Art ist an die späte erste Mahd der Wirtschaftswiesen angepasst



## Aktuelle Situation und Gefährdung

- Schwarze Apollo fliegt heute nur mehr in sehr eng begrenzten Landschaftsräumen.
- Die Art überwindet kaum Distanzen von mehr als 300-400 m!
- Durch Aufforstung oder Intensivierung der Wiesennutzung kommt es rasch zur Isolierung von Beständen.



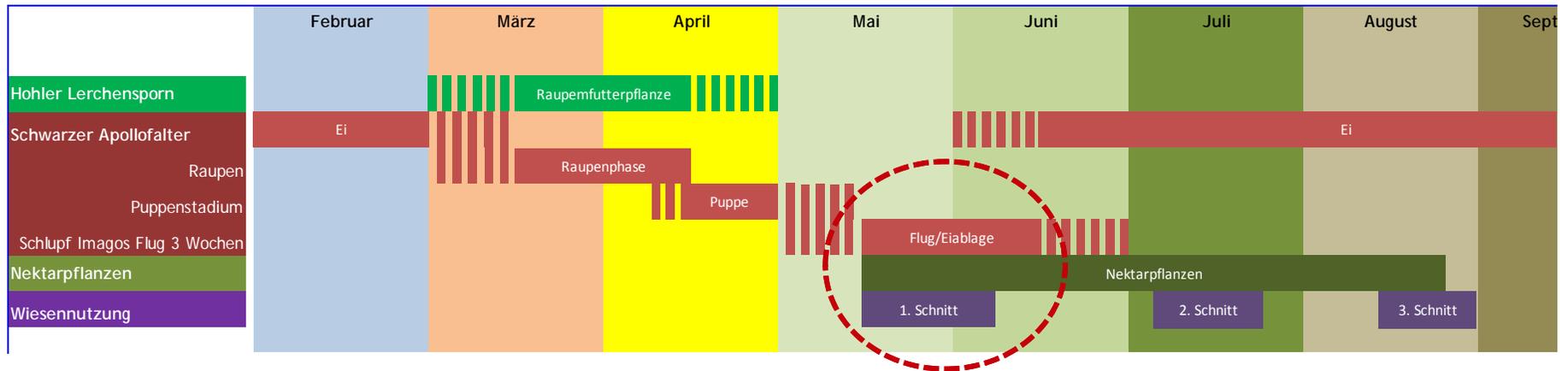


## Komplexer Lebenszyklus

- Der Falter überwintert als Ei.
- Die Raupen fressen ausschließlich Lerchenspornarten.
- Je nach Höhenlage (640-950 m SH) erfolgt die Eiablage im Wiesenbestand zwischen **Anfang Mai und Ende Juni**
- Der Falter saugt an rote, violetten und gelben Wiesenblumen Nektar!



## Flächennutzung und Lebenszyklus des Schwarzer Apollofalters in Abhängigkeit von der Höhenlage / 640 m - 950 m SH

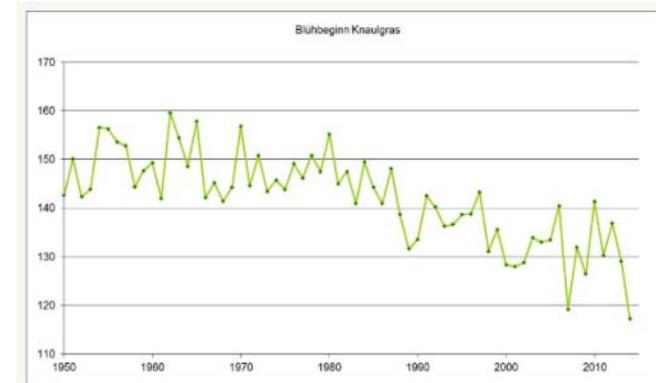


kritische  
Phase

# Aktuelle Situation und Gefährdung

Gefährdungsursachen:

- Intensivierung der Wiesenbewirtschaftung (Mähzeitpunkt, Technik)
- frühere Naturentwicklung in den letzten Jahrzehnten
- Verlust an blütenreichen Saumbiotopen und Sonderstandorten, wie Hecken, Säume und naturnahe Waldränder



Durchschnittlicher Blühbeginn des Knaulgrases von 1950 bis 2014 (Quelle ZAMG).

## Au bei Lofer

Schwarzer Apollofalter

 ehemalige / potentielle Lebensräume

 (freiwillige) Maßnahmenflächen

INVEKOS MFA 2017

 HUTWEIDE

 DAUERWEIDE

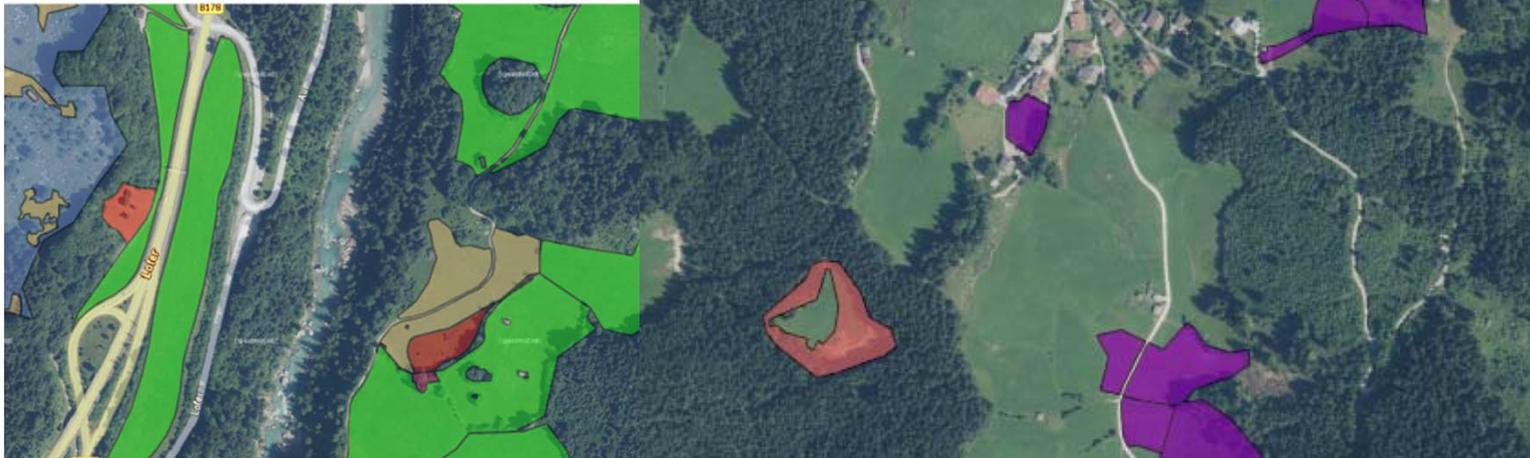
 EINMÄHDIGE WIESE

 MÄHWIESE/-WEIDE ZWEI NUTZUNGEN

 MÄHWIESE/-WEIDE DREI UND MEHR NUTZUNGEN

 DIV-Flächen

(C) SAGIS. Maßstab 1:10.000 Erstellt am 27.02.2018  
Andreas Scharl, Schutzgebietsbetreuer Pinzgau



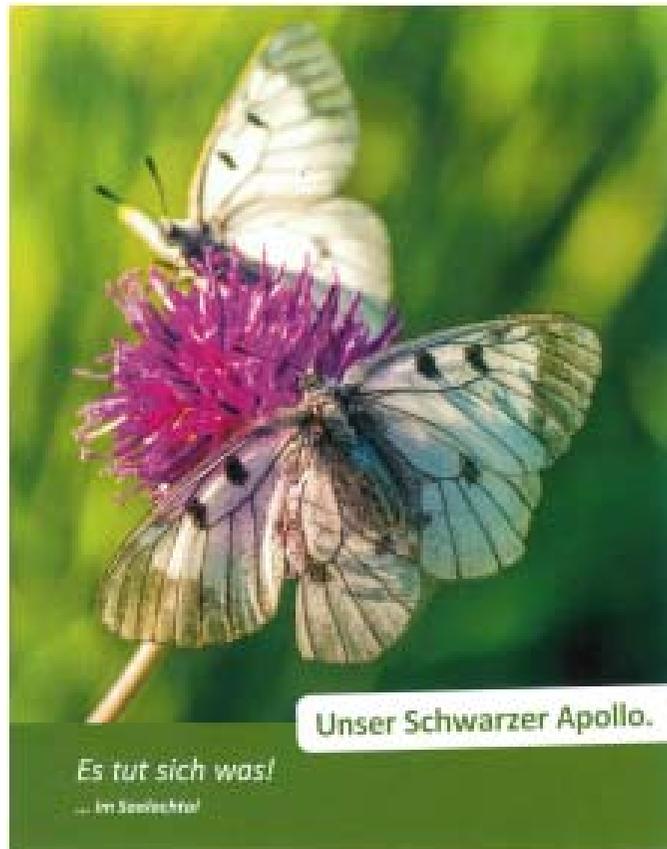
# Habitatmanagement

- Anlage von Wiesenrandtreifen oder Teilflächen mit verspäteter erste Mahd (Mitte/Ende Juni);
  - Abschnittsweise oder alternierende Mahd von Teilflächen
- Belassen und Förderung von blütenreichen Säumen (Düngeverzicht)
- Belassen und extensive Bewirtschaftung von Magerstandorten (Lesesteinhaufen mit angrenzenden Wiesensäumen)
- Offenhaltung von Waldsäumen



# Welche Faktoren beeinflussen die Teilnahmeakzeptanz bei ÖPUL/VNS?

- Intensivierung ehemaliger Vorkommensgebiete
- Hofnahe Lagen des Wirtschaftsgrünlandes
- Prämienkonkurrenz der horizontalen ÖPUL-Maßnahmen bei 2-mähdigen Wiesen (Milchpreisentwicklung)
- regional sehr geringe Bedeutung der UBB-Flächen (Bio)
- Fehlendes Bewusstsein



## Artenhilfsmaßnahmen

- Bewusstseinsbildende Kampagne
- Neuanlage von Wiesensaumbiotopen und Waldinnensaum- u. Waldmantelstrukturen (regionales Wiesensaatgut)
- i.w.F. gezielte Wiederansiedelung autochthoner Tiere auf geeigneten Flächen

# Blauschillernder Feuerfalter

- Isolierte Reliktorkommen im Salzburger Lungau
- Sehr kleinflächige Habitate mit geringen Abundanzen
- Geringes Ausbreitungsvermögen
- Ausweisung von 4 Europaschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 8 Ha

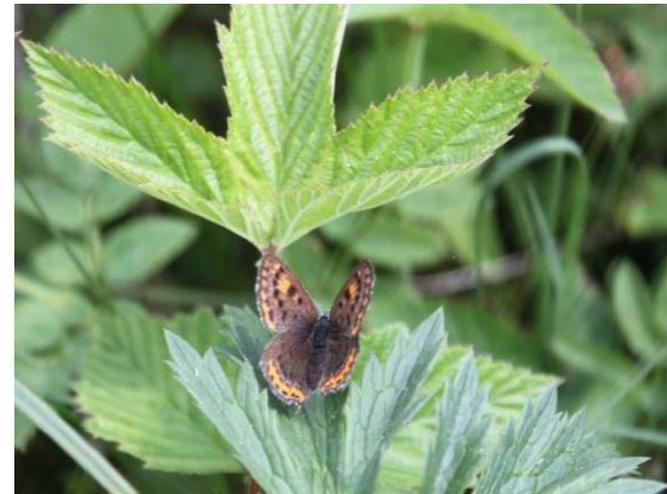


## Blauschillernder Feuerfalter

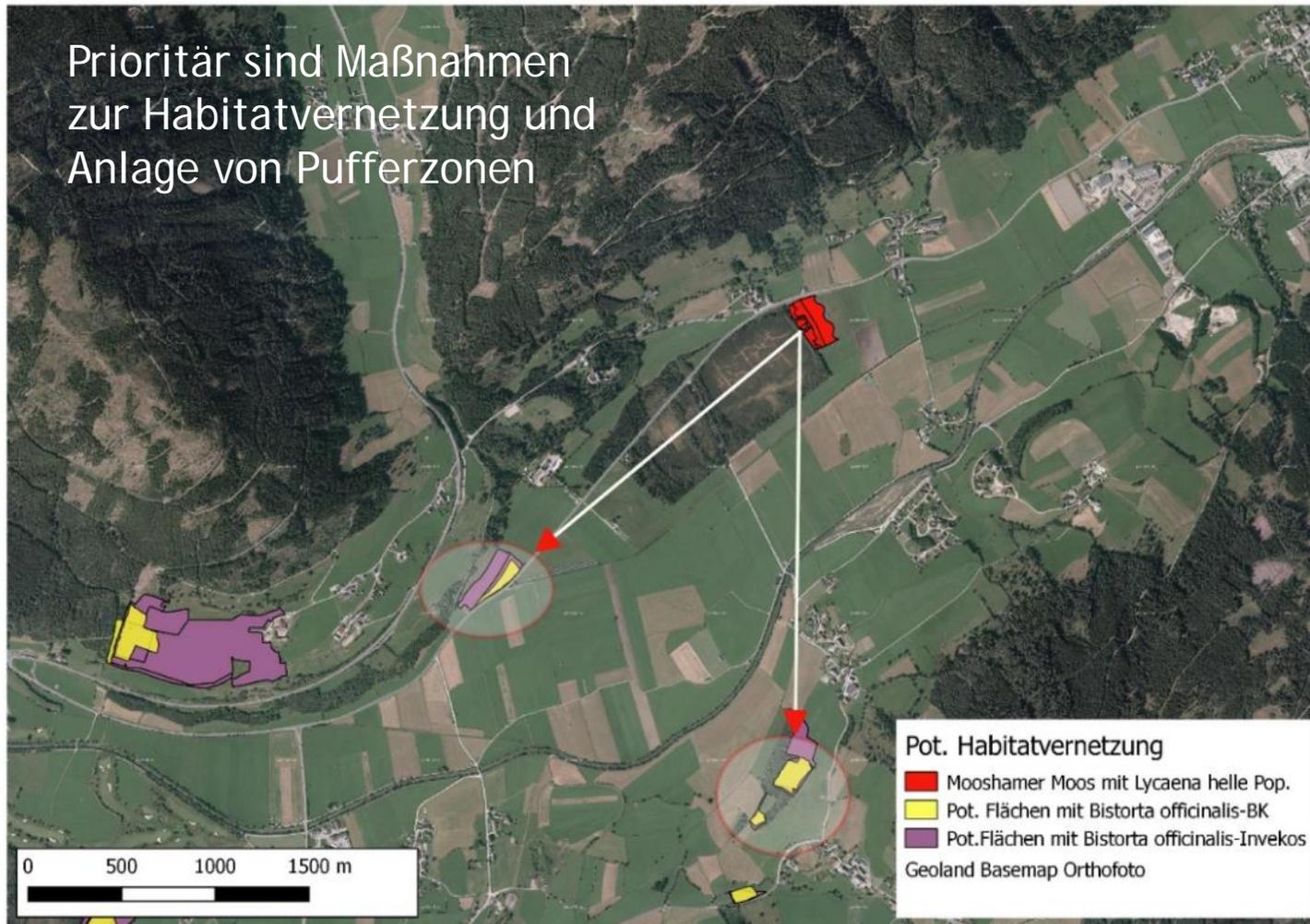
Stadium	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	
Ei					■					
Raupe					■					
Puppe	■						■			
Falter					■					
Schlangen- knöterich						Blüte		Fruchtreife		

# Habitatmanagement

- Erhaltung und Verbesserung mosaikartig verzahnter Lebensräume im Übergang zu Moorrandwäldern mit entsprechendem Pflegeregim
  - Entbuschung von Magerstandorten, um die Bedingungen für Raupen-Nahrungspflanzen sowie die thermophilen Falter zu optimieren
  - Pufferflächen zur Verhinderung von Nährstoffeinträgen
- > kleinteilige, „kosmetische“ Landschaftspflege



Prioritär sind Maßnahmen  
zur Habitatvernetzung und  
Anlage von Pufferzonen



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



©Barbara Hildebrandt